

Presseinformation

zur sofortigen Veröffentlichung
Graz, Mai 2017

„Der 3D-Zoom-Effekt der Linse ist atemberaubend!“

Zwei Wochen lang testeten die Experten der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie des LKH-Univ. Klinikum Graz als erstes Team in Europa das neue 3D-OP-Mikroskop VITOM. Die innovative Technik liefert scharfe, dreidimensionale Bilder und erleichtert so die offene Chirurgie bei Kleinkindern um ein Vielfaches. Im Zuge des Testlaufs wurde etwa der defekte Zwölffingerdarm eines nur 990 Gramm schweren Babys erfolgreich korrigiert.

„Der 3D-Zoom-Effekt ist atemberaubend, die Schärfe der Bilder unvergleichbar“, gerät Univ.-Prof. Dr. Holger Till, Leiter der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie des LKH-Univ. Klinikum Graz, ins Schwärmen, wenn er um sein Fazit zum VITOM-Testlauf gebeten wird. Zwei Wochen lang nahmen er und sein Team das neue 3D-OP-Mikroskop bei offenen chirurgischen Standardeingriffen – wie z. B. der Korrektur eines Hodenhochstands oder von Harnröhrenfehlmündungen – unter die Lupe. Die Technik ersetzte erfolgreich die gängigen, riesigen Mikroskope, die in der Regel nur zweidimensionale Bilder liefern. Die 3D-Ansichten des um ein Vielfaches kleineren VITOM-Mikroskops werden auf einen Bildschirm übertragen und sind dann mithilfe einer speziellen Brille für die Chirurgen sichtbar – die Brille ähnelt übrigens jener aus dem Kino.

Scharfe 3D-Bilder von winzigen Organen

„Man muss sich vorstellen, dass wir bei Neugeborenen mit einem Gewicht von zwei oder weniger Kilogramm z. B. eine Leistenoperation durchführen. Mit dem neuen Mikroskop bekommen wir nun scharfe 3D-Bilder von den winzig kleinen Organen“, sagt der erfahrene Chirurg. So gewährte das Mikroskop u. a. einen perfekten Überblick über den defekten Zwölffingerdarm eines zwei Tage alten, nur 990 Gramm schweren Babys und erleichterte es den Ärzten erheblich, das für das Baby lebensbedrohliche Problem zu beheben (Duodenalatresie).

Die technischen Entwicklungen, die Standardmikroskope in den letzten Jahren durchlaufen hätten (HD etc.), seien im Vergleich zu der getesteten Innovation von wesentlich geringer Bedeutung. Diese Standardmikroskope übertragen die Operationsbilder selten auf einen Monitor, so dass nur die Chirurgen den Fortgang sehen. Damit sind Fort- und Weiterbildung der Assistenten und Teaching der Studenten deutlich schwieriger. „Die neue Technik trägt

daher unbestritten zur Patientensicherheit bei und liefert uns wertvolles Material für Lehre und Forschung“, resümiert der Klinikleiter.

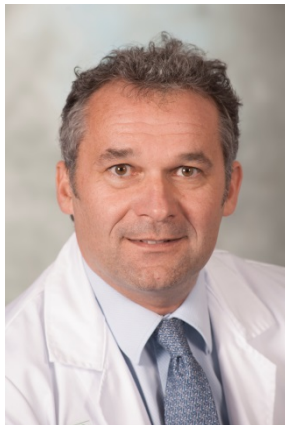
Dass die Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie für den Testlauf ausgewählt und somit um eine Expertise gebeten wurde, ist für ihn außerdem eine klare Bestätigung dafür, dass das Klinikum Graz, respektive die Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie, europaweit im medizinischen Spitzenfeld rangiert.

FOTOS:



Freie Sicht: Die Chirurgen der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie des LKH-Univ. Klinikum Graz haben den Einsatz des neuen VITOM-Mikroskops bei Eingriffen wie der Korrektur eines defekten Zwölffingerdarms (Duodenalatresie) bei einem Neugeborenen getestet.

Bildnachweis: Fechter/LKH-Univ. Klinikum Graz



Univ.-Prof. Dr. Holger Till, Leiter der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie des LKH-Univ. Klinikum Graz

Bildnachweis: LKH-Univ. Klinikum Graz